

Du gedenkst also immer noch Deine Unschuld zu erweisen und doch ist die allgemeine Stimme wider Dich; selbst die Frauen des Harems fordern Deinen Tod.

Herr, die Frauen sind geschwätzig, antwortete Bacht-jar, erspinderisch in allerlei Listen und verstehen Alles für ihre Zwecke zu benutzen. So groß aber ihre Gewandtheit ist, so unklug auch ist es, ihren falschen Einflüsterungen ein Ohr zu leihen und sie in schwierigen Fällen um Rath zu fragen.

Der König mußte über diesen Ausfall gegen die Frauen lächeln, während Bachtjar fortfuhr: Ich berufe mich deshalb nur auf jene Prinzessin von Persien, die mittels der Rathschläge ihrer Hofmeisterin ihren Zweck zu erreichen wußte. Gestattet es Ew. Majestät, so will ich die Geschichte mittheilen. — Asad-bacht gab seine Zustimmung und der Angeklagte hob an:

Der König und die Königin von Abyssinien.



Herr, in Abyssinien gebot einmal ein König, welcher unermessliche Schätze und prachtvolle Paläste besaß und inmitten eines zahlreichen Hofes der Genüsse eines tiefen Friedens sich erfreute. Darüber hatte er aber seine Armee vernachlässigt, die an Mangel litt. Die Soldaten erhielten keinen Sold und manchmal sogar keine Lebensmittel. Als sie dies Elend nicht länger ertragen konnten, ward die Unzufriedenheit überall laut und sie gingen zum Wesir, um bei ihm Beschwerde zu führen. Dieser Minister nahm sie gütig auf, versprach die Erfüllung ihres Verlangens und rieth ihnen zur Geduld bis dahin, wo er den König ihremwegen werde umgestimmt haben. Mit dieser Zusicherung zufrieden, entfernten sich die Abgeordneten der Armee unter Dank-sagungen, der Großwesir aber überlegte, wie er die Aufmerksamkeit des Königs dem Heere zuwenden könne. Ohne einen Krieg erschien ihm das unmöglich; gegen diesen war aber der König eingenommen. Unter solchen Umständen kam der Wesir auf folgende List.

Der König von Persien, sagte er bei sich, besitzt eine überaus schöne Tochter und ich kenne meinen Herrn zu gut, wenn ich ihn nicht durch eine lebendige Schilderung ihrer Reize dahin bringen sollte, daß er sie zur Gemahlin wünscht. Nun soll aber der König von Persien seine Tochter mit so großer Zärtlichkeit lieben, daß er sich um Alles in der Welt nicht von ihr trennen mag. Daher wird er die Bewerbung meines Herrn ablehnen und diese Kränkung ist hinreichend, um ihn zur Rache mit den Waffen zu bewegen. Wenn er aber in's Feld ziehen will, wird er die Soldaten bezahlen und der ganzen Armee Lebensmittel liefern müssen, wodurch ihre Unzufriedenheit gestillt und ihr Zustand verbessert werden wird. — Zufrieden mit diesem Plane, paßte der Wesir in der Rathsversammlung des nächsten Tages die Gelegenheit ab, um die Rede geschickt auf Persien zu bringen und setzte durch eine Schilderung der Prinzessin seinen Herrn in Feuer und Flamme. Er wollte nur davon hören, wie er zum Besitz eines so himmlischen Wesens kommen könne und der Wesir meinte, daß der König gewiß blos durch eine Gesandtschaft beim König von Persien um sie anhalten zu lassen brauche. Man werde die Ehre einer Verbindung mit ihm unmöglich ablehnen; sollte das aber ganz unerwarteter Weise doch geschehen, so wäre ja sein Heer da, um mit Gewalt zu nehmen, was allerdings lieber in Güte erworben werde. — Demnach wählte der König von Abyssinien die erfahrensten und geeignetsten von den Großen seines Hofes und ordnete sie an den König von Persien ab. Dieser ließ die Gesandten vor, gerieth aber über die Bewerbung um die Hand seiner Tochter in großen Zorn. Sagt Eurem Herrn, gab er ihnen darauf zur Antwort, daß nimmer ein König von Abyssinien, dieses meinen Unterthanen verhaßten Landes, eine persische Prinzessin heirathen solle. Mein Volk würde mit Recht entrüstet sein, wenn ich eine so verwegene Forverung zugestehen könnte, was ich niemals thun werde.